



Augen

Sehen mit der
Wunderlinse

Abnehmen

Den Hunger
überlisten

Suva

Aufgepasst beim
Frühlingsputz

Gedächtnis

Rezepte einer
80-Jährigen

Drogen

Razzia in der
Zürcher Partyszene

Hörgeräte
Unerhört günstig
und unerhört gut



Hautkrebs
Poster zur
Früherkennung



Gesunde Zähne
Willkommen zum
Milchzahn-Check



Laser-Pionier Dr. Walter Aus der Au

Dr. Aus der Au gilt mit mehr als 50000 erfolgreichen Behandlungen zu den erfahrensten und erfolgreichsten Augenchirurgen in der Schweiz. Als Laser-Pionier hat er im Jahr 1994 die erste Lasik-Behandlung in der Schweiz durchgeführt. Im Bereich der Katarakt-Chirurgie tritt er jetzt wieder als Vorreiter auf. Ab Frühling 2012 wird er als Erster schweizweit zur Behandlung des Grauen Stars einen neuartigen Femtosekundenlaser der Firma Optimedica einsetzen.



Dr. Walter Aus der Au im OP

Gratis-Kurztest

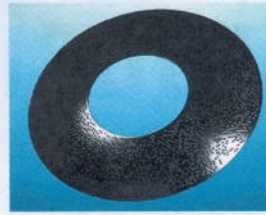
Möchten Sie wissen, ob Ihre Alterssichtigkeit – selbst wenn sie mit Kurz- und Weitsichtigkeit oder Hornhautverkrümmung kombiniert ist – wie beim Ehepaar Gerber korrigiert werden kann? Dr. Aus der Au bietet Ihnen einen kostenlosen und unverbindlichen Kurztest zur Beurteilung Ihrer Situation an. Nehmen Sie Kontakt mit ihm auf:

Augenzentrum Dr. Aus der Au Bern AG
Sennweg 6, 3012 Bern
Telefon 031 302 43 44 oder 031 302 17 70

Augenzentrum Dr. Aus der Au Freiburg AG
Les Galeries du Rex, Rte des Arsenaux 3c, 1700 Fribourg
Telefon 026 350 11 30

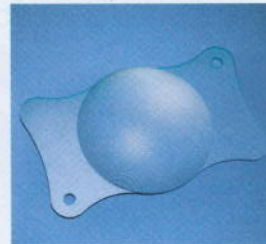
info@darausderau.ch
www.darausderau.ch

KAMRA-Linse



Sie ist eine hauchdünne Miniblende, die in die Hornhaut implantiert wird. Die KAMRA-Linse wird ambulant eingesetzt. Zur Betäubung sind lediglich Augentropfen erforderlich. Das Implantat verbessert vor allem das Sehvermögen auf mittlere Entfernungen, so dass man die Preisschilder beim Einkaufen, den Text auf dem Handy oder am Computer gut erkennen und auch die Tageszeitung gut lesen kann. Zum längeren Lesen ist meistens noch eine Lesebrille erforderlich, da nur ein Auge mit der KAMRA-Linse bestückt wird.

Intraokular-Linse



Die neueste Generation der multifokalen Intraokular-Linsen korrigiert gleich alles auf einmal: die Alters- und die Fehlsichtigkeit sowie eine allfällige Hornhautverkrümmung. Dr. Walter Aus der Au ist einer der wenigen Schweizer Ärzte, der auch die neue Generation der torischen multifokalen Kunstlinsen einsetzt.

Femto-Lasik



Modernste Laserkorrektur zur Behandlung von Fehlsichtigkeit sowie Alterssichtigkeit. Dr. Walter Aus der Au hat diese Technik bereits im Jahr 2004 in der Schweiz eingeführt. Sie ist sicherer und präziser als die klassische Lasik.

Neue Grau-Star-Operation



Exklusivität und Neuheit in der Schweiz. Ab sofort bietet Dr. Walter Aus der Au als einer der ersten in der Schweiz eine laserassistierte refraktive Grau-Star-Operation an. Durch die Behandlung mit dem neuartigen Laser von Optimedica lässt sich das Gewebe im Auge noch präziser und vor allem schonender bearbeiten. Die Linsenkapsel bleibt reissfester als bei den herkömmlichen Techniken und ist danach besser für den Einsatz von Speziallinsen – wie zur Behandlung von Alterssichtigkeit oder Hornhautverkrümmung – geeignet.

Die Schweizer Firmen Domedics AG in Neuenhof und medServe AG in Pfäffikon vertreiben im Co-Marketing die neueste Generation der Katarakt-Linsen; die in diesem Beitrag vorgestellte multifokale Linse «AT LISA» der deutschen Firma Zeiss. Beide Firmen sind Partner und verlässliche Berater vieler Schweizer Augenärzte. www.domedics.ch

Die Sterne wieder sehen

Endlich von blossem Auge sehen, was nah ist. Und Details erkennen, die in der Ferne liegen. Wirte-Ehepaar Brigitte und Otto Gerber braucht keine Brille mehr.

«Ich wollte nie eine Brille tragen», sagt Brigitte Gerber, 49, die zusammen mit ihrem Mann Otto, 58, den Landgasthof Schönbühl bei Bern in fünfter Generation führt. «Zuerst war der Gasthof und dann hat man das Dorf darum gebaut», witzelt Otto Gerber mit zwinkerndem Auge. «Du wieder», winkt Brigitte schmunzelnd ab und fährt mit dem Thema Brille fort. «Schon in der Schule hätte ich eine tragen sollen, damit ich besser an die Wandtafel gucken kann», sagt sie. Und beim Fernsehen, denn der Apparat habe auch immer zu weit weg gestanden, als dass sie hätte scharfe Bilder sehen können. Nach der Oberstufe besuchte sie die Frauenschule, lernte Hauswirtschaft und Pflege, stand auch in der «Chäsi» hinter der Theke, absolvierte später die Hotelfachschule Belvoirpark in Zürich und trug das Brillengestell nur, wenn es zwingend nötig war. Zum Beispiel beim Autofahren. «Aber nie im Restaurant», sagt sie. «Mit der Zeit haben die Gäste bemerkt, dass ich die Augen so komisch zukneife, wenn ich ein paar Meter weit gucken wollte, denn nur so konnte ich schärfer stellen.» Trotzdem: Die Brille war tabu. Als Ausrede immer irgendwo liegen gelassen, aber sicher nicht auf der Nase. «Mittragen und umhängen wollte ich sie mir auch nicht, nein, auf keinen Fall.» Und bei der Büroarbeit brauchte sie ja keine, denn die Nahsicht funktionierte problemlos.

Anders Ehemann Otto. Mit 48 Jahren begannen die Augen schwächer zu werden. «Meine Arme waren auf einmal zu kurz, um abends im Bett Bücher lesen zu können.» Otto Gerber litt unter dem, was man Alterssichtigkeit nennt, trug die Brille nur, um die Dinge erkennen zu können, die vor



Das Wirte-Ehepaar Gerber hat ohne Brille gut lachen: Brigitte sieht jetzt problemlos in die Ferne und Otto kann die eigene Speisekarte wieder aus der Nähe lesen.



Das Alter und die Augen

Mit zunehmendem Alter lässt bei jedem Menschen die Fähigkeit der Augenlinse nach, automatisch auf unterschiedliche Entfernungen scharf zu stellen. Die Sicht in die Nähe wird plötzlich unscharf. Grund ist die fortschreitende Verhärtung der Linse. Man spricht von Alterssichtigkeit, die alle Menschen ab Mitte vierzig betrifft. Am Anfang genügt es noch, die Zeitung weiter wegzuhalten, später braucht jeder normalsichtige Mensch eine Lesebrille. Es gibt verschiedene Möglichkeiten die Alterssichtigkeit chirurgisch zu behandeln.

Bei Brigitte Gerber wurde die Kurzsichtigkeit behandelt, und zwar durch einen Laser-Eingriff am rechten Auge mit dem System Femto-Lasik. Mit dem unbehandelten kurzsichtigen Auge sieht sie weiterhin gut in die Nähe und mit dem behandelten rechten Auge neu auch scharf in die Weite. Anders bei Otto Gerber. Seine beiden Augen wurden mittels Femto-Lasik in die Ferne korrigiert, im linken Auge wurde zur Behandlung der Alterssichtigkeit zusätzlich eine KAMRA-Linse implantiert

der Nasenspitze zu sehen waren oder besser zu sehen gewesen wären. Zum Beispiel in der Gasthof eigenen Küche, wo sich der Chef immer gerne aufhält. Kein Wunder als gelernter Koch und Absolvent der Hotelfachschule Lausanne. «Wenn ich den Umluftofen öffnete, beschlugen die Brillengläser. Wenn ich den Tiefkühlraum betrat, sah ich zuerst nur Nebel. Auch beim Blick über der Fritteuse war schlagartig alles trüb. Und verfettet. Mindestens zwanzig Mal am Tag musste ich die Brillengläser putzen. Ich hatte wirklich genug davon.»

Das Missgeschick beim Kirschenpflücken im letzten Spätsommer war nur Zugabe. Otto Gerber fiel Brille voran von der Leiter und landete unsanft auf ihr. Totalschaden an Rahmen und Gläsern. Ärger empfand er nicht, eher Bestätigung, denn schon Wochen zuvor stand sein Entscheid fest: Die Gläser müssen weg. Ein Bericht des Augenzentrums Bern hatte den Ausschlag gegeben. Gratis-Sehtest hiess es da. Otto und Brigitte gingen zusammen hin. Der Sehtest mit den Monatslinsen brachte das erlösende Resultat: In beiden Fällen würde man die Sehschwäche operativ beheben können. Was für tolle Aussichten: Brigitte bald mit scharfem Blick in die Weite, Otto endlich ganz ungetrübt ohne Brille in die Nähe. Schon drei Tage nach dem Eingriff war das Brennen fast weg, der «Sand» in den Augen verschwunden. Otto Gerber, der beide Augen gleichzeitig operieren liess: «Das schönste Gefühl für mich ist, dass ich keinen störenden Brillenrahmen mehr auf der Nase habe und dadurch wieder freie Sicht in alle Richtungen habe. Zu putzen gibt's nun auch nichts mehr.» Brigitte Gerber: «Ich wusste gar nicht, dass so viele Sterne am Nachthimmel zu sehen sind. Erst jetzt wird mir klar, was ich bisher alles verpasst habe. Und die Gäste erkenne ich schon aus weiter Ferne.» Gibt es Nachteile? Otto Gerber: «Wenn ich in der Dämmerung einen Schuhbündel einfädeln möchte, brauche ich etwas mehr Licht als früher. Aber das ist die einzige kleine Einschränkung, die ich locker wegstecken kann.» Und Brigitte? «Alles bestens. Ich würde diese Operation jedem empfehlen.» |